

Müller-Jahnke, Clara: Vision (1882)

- 1 Zur lichtumflossenen Weihnachtszeit
- 2 wie doppelt schwer ist Menschenleid!

- 3 Wie doppelt tief ist des Elends Nacht,
- 4 wenn Lichtschein aus Palästen lacht!

- 5 Und ein Waisenkind im Winterschnee:
- 6 das Auge wird feucht, das Herz tut weh . . .

- 7 – Ich ging in die sinkende Nacht hinaus;
- 8 die Glocken klangen vom Gotteshaus.

- 9 In des Himmels blitzendem Diadem
- 10 strahlte der Stern von Bethlehem.

- 11 Und als ich schritt aus des Städtleins Tor,
- 12 stiegen die Nebel der Nacht empor.

- 13 Sie spannen mich ein – daß Gott erbarm'! –
- 14 von Schemen schien es ein bleicher Schwarm:

- 15 fahle Wangen und welke Gesichter,
- 16 liebe hungernde Augenlichter,

- 17 tastende, gierende Bettlerhände –
- 18 und neue Scharen – und noch kein Ende . . .

- 19 Ein endloses Heer von Leidgenossen,
- 20 vom Feste der Liebe ausgeschlossen!

- 21 Und sieh: aus der Darbenden Reihen tritt

- 22 Ein König erscheint er im Bettlergewand.

23 Mit ruhvollen Augen, mit segnender Hand

24 – einen lichten Schein um das blonde Haar –
25 führt er die blasse, hohläugige Schar

26 durch die lärmenden Straßen, das Festtagsgebraus,
27 vor ein säulengetragenes, fürstliches Haus.

28 Durch die schimmernden Scheiben ins Dunkle bricht
29 eine Fülle von Glanz, eine Fülle von Licht, –

30 und Kinderjubel und Weihnachtslieder
31 klingen aus leuchtender Höhe nieder.

32 Vor den Türen die schenkenden Diener stehn:
33 »heut soll kein Bettler vorübergehn . . .«

34 Er aber bückt sich mit stiller Gebärde
35 und sammelt die Brocken von der Erde:

36 »ihr Herren der Erde, ihr Reichen an Habe,
37 am Feste der Liebe ist

38 ein christlich Almosen, ein gnädig Erbarmen –
39 und ich suchte das Recht für die Aermsten der Armen

40 und die Liebe, die voll aus dem Vollen gibt,
41 die nicht wägt und nicht rechnet, – die Liebe, die liebt!«

42 Und wendet sich stumm und weicht von hinnen,
43 wie fallende Nebel die Schatten zerrinnen . . .

44 Die Luft wird klar. Hoch im Zenit
45 ein schönheitschimmerndes Sternbild blüht

46 und gießt auf das ärmste, verfallendste Haus

47 die Fülle himmlischer Strahlen aus.

(Textopus: Vision. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48103>)